

Das Prinzip Umordnung

AUSSTELLUNG Brandenburgisches Künstler-Netzwerk stellt sich auf Burg Eisenhardt vor

Wer den Kulturbegriff erweitern will, muss sich etwas einfallen lassen. In Belgiz zum Beispiel werden Reisen angeboten, aber auch Wein oder Löwenzahnsamen.

Von Martin Steffe

BELGIZ! Drei üppige Kopfkissen weisen den Weg zur Kunst. Dies ist durchaus symbolisch gemeint, soll indes kaum bedeuten, dass sich in der Ausstellung „Rooming“ im Torhaus der Burg Eisenhardt jemand zur Ruhe legen will. Jedenfalls keiner der beteiligten Künstler. In der Schau, deren Titel sich vom englischen „to room“ („sich einen Ort zu Eigen machen“) herleitet, zeigen nämlich sechs durchaus umtriebige Künstlervereine, was sie in der Mark Brandenburg so tun. Ihren Werken sieht man sofort an, dass diese Künstler nicht auf Land gegangen sind, um dort nach anheimelnd-idyllischen Motiven zu suchen.

Hintersinnige Werbung

„Kunst als Nahstelle am Alltagsleben“ umschreibt denn auch Christine Hoffmann aus dem bei Fürstenwalde gelegenen Buchholz die Intention der Mitglieder des Netzwerkes „Raumumordnung“. Sie erklärt: „Wir sind keine Leute, die auf dem Hof sitzen und sich wohlfühlen.“ Die Künstlerin und Projektmacharin hat das Netzwerk vor nicht einmal zwei Jahren ins Leben gerufen. Die gemeinsame Ausstellung auf der Belziger Burg verstehen die Mitglieder, die in der Weite des Landes „Spielräume für kulturelles Engagement jenseits eingefahrener Denkmuster und Handlungsszenarien“ gefunden haben, als eine „ernst und zugleich hintersinnig zu nehmende Werbemaßnahme“ in eigener Sache.

In der Tat erinnerte während der Eröffnung am 1. Mai



Gute Nacht, Kunst? Im Gegenteil, hier darf in und mit der Kunst geschlafen werden.

FOTO STEFFE

Land in Sicht

■ **Gezündet** wurde das Netzwerk „Raumumordnung“ im Jahr 2007 von in und über Brandenburg hinaus agierenden Kunstinitiativen. Es setzt sich mit der Bedeutung von Kunst in ländlichen und peripheren Gebieten auseinander.

■ **Die Ausstellung** bildet deshalb auch den optischen Rahmen für das Symposium „Land's End oder Land's Anfang? Das Land - ein Raum für Umbrüche“, zu welchem am 30. und 31. Mai nach Belgiz eingeladen wird.

so einiges augenzwinkernd an eine Tourismusmesse. Das Baruther Institut für Entwicklung des ländlichen Kulturlandes lud zur echten Weinprobe. Der Frankfurter Michael Kurzweily legte in seiner Rolle des Pressesprecher der von ihm 1999 gegründeten ersten deutsch-polnischen Stadt Shubfurt einen beeindruckenden Werbevortrag hin. Die Besucher konnten Filme, Gemälde, Fotografien und Videos ansehen, aber auch Eintopf essen, Löwenzahnsamen und -sirup kaufen und am „Stand“ des Snapshot Island Studio von Andrea Böning, Dagnar Hugk und Jan Vogtschmid in einer himmelblauen Kulisie für ein typisches Strandurlaubsfoto posieren.

Wie weit der Kunstbegriff ausgelegt werden darf, ist bei

den Baruthern deutlich zu erleben. Auf einem Südhang nahe ihrer Stadt haben sie im vergangenen Jahr die alte Baruther Weinbautradition wieder belebt. Noch konnte Karsten Wittke zwar keinen Tropfen aus eigenem Anbau abschicken, die Leidenschaft jedoch, mit der er in dem in Belgiz aufgebauten „Weinberg“ vom Baruther Boden und den Trauben sprach, lässt einen die erste Lese allerdings schon mit Spannung erwarten.

Ästhetisches Nachtlager

Kurzweily schlüpfte nach dem Schubfurl-Rundgang in den Kimmel eines Wissenschaftlers. Im weißen Overall erläuterte er den Zuschauern die Grundlagen der „weisse zone forschung“. 2005 hat Kurz-

weily das Bombodrom in der Ruppiner Heide zur verbotenen Zone erklärt. Seither bieten er und das Institut für weisse zone forschung Wanderungen im Zonenrandgebiet an. „Wirklichkeitskonstruktion“ nennt Kurzweily diese Art von Konzeptkunst und steht damit nahezu beispielhaft für die Netzwerker, die mit frischen Ideen und Wachheit für manch neue Perspektive auf dem Lande sorgen. Das Schlafen jedenfalls überlassen diese Künstler anderen. Dem Besucher zum Beispiel. Für 30 Euro darf man in der Ausstellung sein Haupt auf echte Kissen betten und übermachten. Ein mintgrün gramaertes Doppelbett steht in der Installation des mitveranstaltenden Vereins Kunstpfad aus Baltz um die Künstlerin Susken Rosenthal bereit. Unter zwei Bedingungen: Man sollte seinen Wunsch nach dem Nachtlager telefonisch anmelden und bereit sein, sich mit der Kunst der märkischen Raumumordner zu befassen.

Info „Rooming“: Burg Eisenhardt, Weinberger Straße 14, Belgiz M 50 11 18 Uhr, bis 29. Juni

www Weitere Informationen unter www.kunstzaume-burg-eisenhardt.de